

Wie findet man einen Kraftplatz?



Der Ahornbaum am Bögrainhof ist sicher 300 Jahre alt. Frei steht er mitten auf einer Wiese im Ortszentrum von Filzmoos im Salzburger Land. Seine mächtige Baumkrone streckt sich über 30 Meter in die Höhe. Eine Bank schlängelt sich um den dicken Stamm. Lehnt man sich mit dem Rücken an die knochige Rinde und lässt die Gedanken schweifen, meint man, mit der Zeit eins zu werden mit dem Baum. Als ob die riesige Krone einen beschützen würde. Alles nur Einbildung? Nein, sagt der Bergwanderführer Coen Weesjes von „Filzmoos Aktiv“. Der uralte Baum sei ein echter Kraftort. „Wer sich dafür öffnet, spürt hier eine ganz besondere Energie.“

Tief ausgetreten ist die Schwelle

Doch was macht Bäume, Bergspitzen oder Quellen zu ganz besonderen Kraftorten? Und wie findet man sie? Zu vielen Kraftplätzen gibt es jahrhundertealte Erzählungen und Sagen. Menschen berichten, dass sie dort Besonderes erlebt oder gespürt haben. Manche dieser Orte waren bereits vor Urzeiten Pilgerziele, Schauplätze von Kulthandlungen oder Gottesdiensten. „Spirituelle Menschen sagen, dass die Kraftplätze in Filzmoos etwas Besonderes sind, sie konnten es nur nicht belegen, sie verließen sich auf ihre Intuition“, erzählt Coen, der seit vielen Jahren in der Gemeinde unterwegs und ausgebildeter Kraftplatzbegleiter ist. Angeblich soll man mithilfe von sogenannten geomantischen Messungen an

Kraftorten tatsächlich physikalisch nachweisbare Energieabweichungen feststellen können. Doch ob das nun stimmt oder nicht – Tatsache ist, dass sich auch ohne Messergebnisse die meisten Menschen einig sind, ob ein bestimmter Ort eine besondere Kraft besitzt.

Wie etwa die gotische Wallfahrtskirche mit dem Filzmooser Kindl. Vom Ahornbaum am Bögrainhof ist es nur einen Katzensprung hinüber. Die Geschichte vom Kindl erzählt, dass einst ein geschnitztes Jesuskind von Hirten in Filzmoos gefunden und in das benachbarte Altenmarkt gebracht wurde. Über Nacht sei es aber wieder zurückgekehrt. Seither steht das Kindl, umgeben von einem vergoldeten Strahlenkranz, über dem Altar in der Filzmooser Pfarrkirche. Ihm wird Krankenheilung und die Errettung aus Nöten zugeschrieben. Über die Jahrhunderte waren es unzählige Pilger, die hier Kraft und Zuversicht gesucht und gefunden haben. Tief ausgetreten ist die steinerne Türschwelle unter der Kirchentür.

Quellen, Bäume, Bergspitzen – manche Orte in der Natur strahlen eine spezielle Kraft aus. In Filzmoos (Salzburg) gibt es 19 solcher Plätze. Mit Kraftplatzbegleiter Coen Weesjes gehen wir auf die Suche



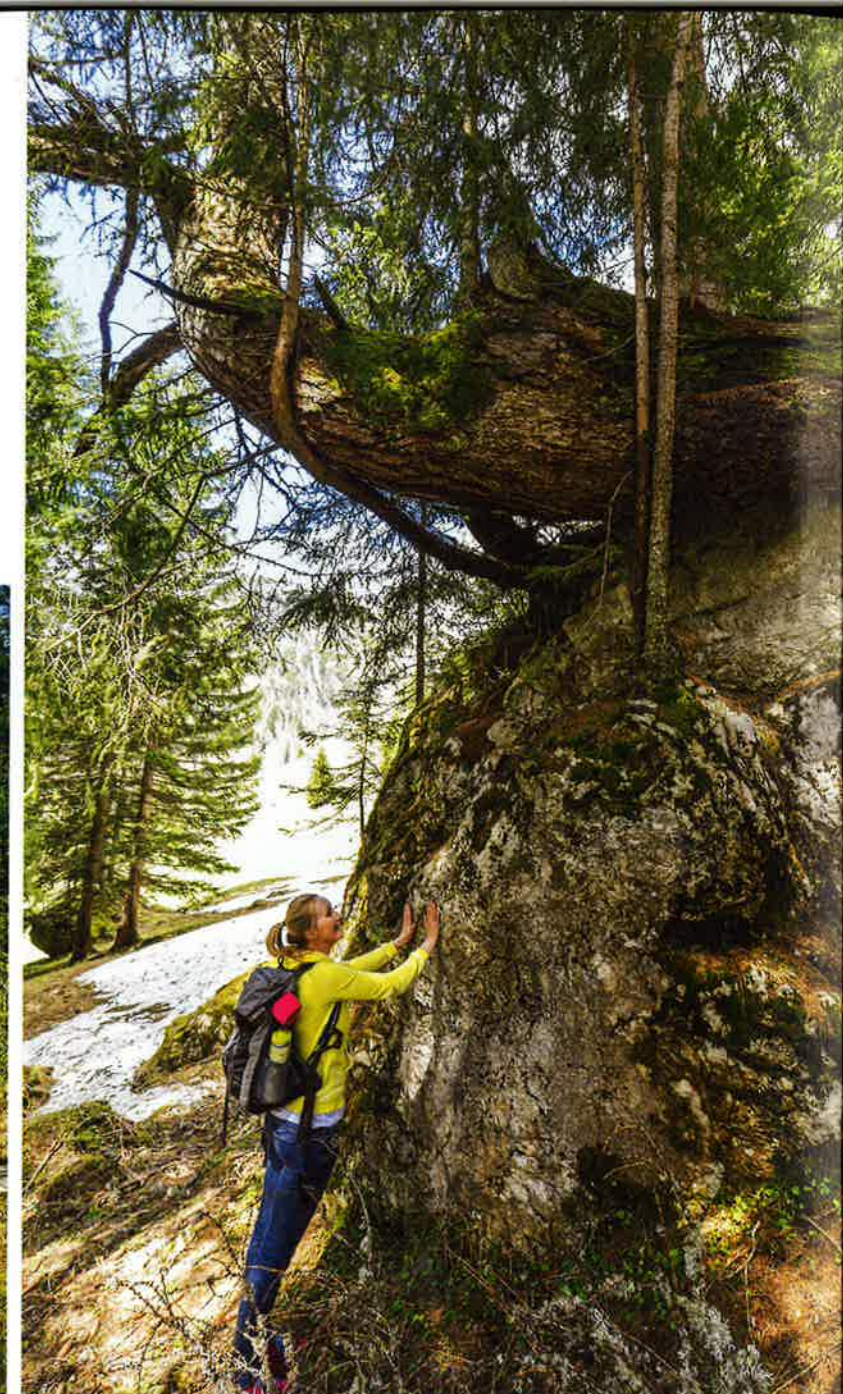
Einer von Coen Weesjes liebsten unter den 19 ausgewiesenen Filzmooser Kraftplätzen ist der Kaserboden. Ihn erreicht man nach knapp einer Stunde Gehzeit von den Hofalmen aus, eine idyllisch gelegene Hochebene vor steil abfallenden Felshängen.

Überhaupt ist das Hofalmengebiet von vielen Kraftplätzen umgeben. Aus der Meeräugl-Quelle etwa sprudelt reinstes Bergwasser, das ganze Jahr über mit 3,5 Grad. Direkt bei der Bögrainalm wird das feine Wasser in eine hölzerne Tränke geleitet. „Sogar die Kühe scheinen zu wissen, wie gut es ist. Selbst wenn sie unten direkt am Bach grasen, kommen sie zum Trinken herauf“, erzählt Coen Weesjes.

„Die Ruhe kommt von alleine“

Und noch einen besonderen Ort zeigt er uns: die alte Lärche oberhalb der Oberhofalm. Seit Hunderten von Jahren steht sie stoisch auf einem riesigen Felsen, den sie mit ihrer dicken Wurzel fest umschlungen hält. Wunderbar weich fühlt sich der bemooste Stein an. Wenn er Gruppen führt, lässt Coen die Gäste gerne mal die Augen schließen. „Am besten ist, man stellt sich ganz locker hin, macht die Augen zu und spürt nach innen. Wie riecht der Wald? Was nehme ich wahr?“ Die Ruhe überkommt einen so ganz von alleine, sagt Coen Weesjes. Und man tanke pure Lebensenergie.

Kathrin Thoma-Bregar



Info Auf Schautafeln wurde an den 19 Filzmooser Kraftplätzen bewusst verzichtet. Vor Ort ist aber eine Übersichtskarte erhältlich, die alle Plätze aufzeigt. Das Büchlein „Die Lichter von Filzmoos“ erzählt in Geschichtenform Wissenswertes über jeden Kraftplatz. Tipps und Auskünfte zur Wanderpauschale „Auf dem Weg zu sich selbst“: Tourismusverband Filzmoos, Telefon: 00 43/(0) 64 53/82 35, www.filzmoos.at

„Lärchenstein“ heißt diese innige Verbindung von Baum und Fels. Hier heißt es: Augen schließen – und spüren

Der mächtige Ahornbaum auf einer Wiese mitten in Filzmoos mit der Ruhebank

